

Motion Fraktion BDP/CVP (Michael Daphinoff, CVP/Philip Kohli, BDP): Zweite Tramachse realisieren

Die Abstimmungsvorlage zum Tram Region Bern wurde von der Stadtberner Bevölkerung mit 61% deutlich angenommen. Die Bernerinnen und Berner haben erkannt, dass eine gute öV-Infrastruktur für die Entwicklung der Stadt und der Hauptstadtregion Bern wichtig ist.

Die zweite Tramachse soll dazu beitragen, Markt- und Spitalgasse sowie den Hirschengraben vom öffentlichen Verkehr zu entlasten. Weiter soll eine zweite Achse Spielräume schaffen, um bei Betriebsstörungen oder Bauarbeiten den Trambetrieb mindestens teilweise aufrechterhalten zu können. Die zweite Tramachse soll vom Kocherpark via Laupenstrasse zum Bubenbergplatz und von dort zum Bollwerk führen und danach in die Speichergasse-Nägeligasse abzweigen. Beim Kornhausplatz würde sie ins bestehende Tramnetz einmünden.

Der Bund beurteilt das Vorhaben als wichtig und stellt seinen Beitrag ab 2019 in Aussicht. Der Kanton hat seinen Beitrag für die Projektierung der zweiten Tramachse bereits gesprochen. Der Gemeinderat hat dem Stadtrat gleichzeitig mit der Vorlage für den Ausführungskredit Tram Region Bern einen Kreditantrag von 1,25 Millionen Franken für den städtischen Kostenanteil an der Projektierung der zweiten Tramachse gestellt. Der Stadtrat hat dem Antrag zugestimmt. Die zweite Tramachse ist zentral für die Tramstadt Bern. Auch die Stadtregierung hat sich wiederholt für eine zweite Tramachse in der Innenstadt ausgesprochen und die ehemalige Verkehrsdirektorin Regula Rytz (GB) betonte 2011 im Rat: „Die zweite Tramachse muss angepackt werden.“ Nun ist es höchste Zeit, dass die zweite Tramachse ohne Verzug realisiert wird.

Die zunehmende Mobilität, die bessere Erschliessung der Aussenquartiere sowie das Zusammenwachsen der umliegenden Gemeinden mit der Stadt Bern stellen zweifellos eine wachsende Herausforderung für die Stadt Bern dar. Als einzige grössere Schweizer Stadt hat Bern mehr Arbeitsplätze als Einwohnende. Der öffentliche Verkehr ist zur Bewältigung dieser Mobilität deshalb von hohem wirtschaftlichem Interesse. Es gilt, im innerstädtischen Verkehr den öffentlichen Verkehr und den Fussverkehr zu priorisieren und zu stärken. Der Ausbau von Bern zur „Tramstadt“ ist dabei ein vielversprechender Lösungsansatz und kann für die Zukunft die notwendigen öV-Kapazitäten sichern.

Allerdings leidet die Innenstadt schon heute unter der hohen öV-Belastung. Insbesondere für die Hauptachse Hirschengraben-Zytglogge bedarf es einer weitergehenden Lösung. Mit der Realisierung des Trams Bern West ist die Belastung grösser denn je und hat in besagtem Perimeter bereits zu öV-Stau geführt. Ohne zweite Achse erreicht Bern innert weniger Jahren ihre Kapazitätsgrenzen.

Auch aus betrieblichen Gründen ist eine zweite Achse zwingend: Angesichts zahlreicher Events und Kundgebungen in der Innenstadt, hat bereits eine kurze Blockierung der Achse Hirschengraben-Zytglogge markante Auswirkungen auf das gesamte Tramnetz. Die zweite Tramachse liegt deshalb im Interesse aller Beteiligten. Wird ihre Realisierung auf die lange Bank geschoben, so verkommt das Tram zum Schneckenzug. Verspätungen und eine sinkende Netzstabilität sind die Folgen.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Eine zweite Tramachse zwischen Hirschengraben und Zytglogge durch die Innenstadt zu verwirklichen, unabhängig von der Planung und Realisierung des Tramprojekts Tram Region Bern.
2. Sicherzustellen, dass sowohl der Bund als auch der Kanton einen namhaften finanziellen Beitrag an die Realisierung der zweiten Tramachse leisten.

Bern, 27. November 2014

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Philip Kohli

Mitunterzeichnende: Kurt Hirsbrunner, Hans Kupferschmid, Martin Mäder, Claudio Fischer